

Kindertagespflege-Inheiten „Die Glückskinder“



Kontakt Daten:

Yessica Greiner

Ahornweg 18

35410 Hungen - Inheiden

Tel.: 06402/8939946

Handy: 0152/23423504

E-Mail: kindertagespflege-inheiden@t-online.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Vorstellung meiner Person
3. Rahmenbedingungen
 - 3.1 Lage der Kindertagespflegestelle
 - 3.2 Vorstellung der Räumlichkeiten
 - 3.3 Öffnungszeiten
 - 3.4 Tagesablauf
 - 3.5 Ferienregelung
 - 3.6 Krankheit
4. Die gesetzlichen Grundlagen
 - 4.1 §22 SGB VIII
 - 4.2 §8a Kinderschutz
 - 4.3 Datenschutz
 - 4.4 Die Rechte der Kinder
5. Mein Bild vom Kind
6. Meine pädagogischen Arbeit
 - 6.1 Meine Ziele
 - 6.2 Das Spiel
7. Eingewöhnung
8. Essen / Mahlzeiten
9. Schlafen
10. Hygiene und Sauberkeitsentwicklung
11. Beobachtung und Dokumentation
12. Zusammenarbeit mit den Eltern
13. Abschied und Übergang in die Kita
14. Kooperation
15. Qualitätssicherung

1. Vorwort

Liebe Eltern, liebe Mitarbeiter:innen des Jugendamtes und des Kindertagespflegebüros

Schön, dass Sie da sind!

Auf den nachfolgenden Seiten möchte ich Ihnen einen Einblick in meine pädagogische Arbeit als Kindertagespflegeperson, besser bekannt als Tagesmutter, bieten.

Ich verstehe die Kindertagespflege als wichtigen Baustein zur Entlastung der Eltern und zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Aufgrund der kleinen Gruppengröße von maximal 5 Kindern und der familiennahen Betreuung, ist sie besonders für Kinder unter drei Jahren geeignet.

Mir ist bewusst, dass Sie liebe Eltern, mir Ihren größten Schatz anvertrauen und Sie daher im Vorfeld viele Fragen beschäftigen.

Wer ist diese Person eigentlich? Was macht mein Kind den ganzen Tag bei der Tagesmutter? Welche Erziehungsvorstellung hat Sie? Kann die Tagesmutter mein Kind trösten und weiß Sie was mein Kind braucht? Kann ich Ihr vertrauen?

Viele Fragen lassen sich in einem persönlichen Gespräch beantworten und sind hier noch einmal nachzulesen.

Als Eltern sind Sie die Experten Ihres Kindes. Ich wünsche mir daher eine enge Zusammenarbeit, um Ihrem Kind eine bestmögliche Entwicklungs- und Bildungschance zu ermöglichen sowie eine individuelle Persönlichkeitsentwicklung.

Habe ich Ihr Interesse geweckt oder hätten Sie gerne noch mehr Informationen? Dann sprechen Sie mich gerne an.

2. Vorstellung meiner Person



Ich heiße *Yessica Greiner* und wurde im Oktober 1981 in Bad Nauheim geboren.

Im Jahr 2005 habe ich meinen Mann geheiratet. Unsere Tochter wurde 2007 und unser Sohn 2020 geboren, sie haben unsere Familie komplett gemacht.

Wir leben seit 2018 in einem Mehrgenerationen Haus in Hungen-Einrichtungen.

Mein Berufswunsch war es schon immer mit Kindern zu arbeiten.

Im Jahr 2003 beendete ich meine Ausbildung zur „Staatlich anerkannten Erzieherin“.

Im Anschluss arbeitete ich in einer Kindertagesstätte mit 87 Kindern im Alter von 6 Monaten bis zum Ende der Grundschulzeit.

Unterbrochen wurde dies nur von der Geburt meiner Kinder und den anschließenden Elternzeiten.

Seit 2018 habe ich mich mit dem Gedanken beschäftigt mich beruflich zu verändern.

Als dann mein Sohn zur Welt kam, habe ich mich entschieden Kindertagespflegeperson zu werden.

Im September 2021 habe ich mit der „Grundqualifizierung zur Kindertagespflegeperson“ begonnen und den 1. Teil im Februar 2022 abgeschlossen.

Ab April 2022 begann ich als Kindertagespflegerin Kinder zu betreuen. Parallel dazu startete der 2. berufsbegleitende Teil der Weiterbildung und endete im Juli 2022.

Ich weiß, dass es nicht leicht ist Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen.

Daher möchte ich die Eltern bei diesem Spagat unterstützen und den Kindern einen familiären Betreuungsrahmen anbieten. Dadurch kann ich von zu Hause arbeiten und bin so auch für meine eigenen Kinder da.

3. Rahmenbedingungen

3.1 Lage der Kindertagespflegestelle

Die Kindertagespflegestelle befindet sich in Einheiten einem Ortsteil der Stadt Hungen im Landkreis Gießen.

Zur Gemeinde Hungen zählt die Kernstadt und 11 Ortsteile.

Einheiten ist der zweitgrößte Stadtteil und bekannt durch den größten See Oberhessens.

Der Einheiten-/Trais-Horloff-See ist der Mittelpunkt eines sehr schön angelegten und viel besuchten Naherholungsgebietes. Er ist überregional als Bade-, Segel- und Freizeitrevier bekannt.

In der Nähe unseres Hauses befinden sich Wiesen, Felder, ein Wald und ein Spielplatz.

3.2 Vorstellung der Räumlichkeiten

Unser Zweifamilienhaus befindet sich in einer ruhigen Wohnzone.

Die Erdgeschosswohnung hat 120qm und die Tageskinder werden im großen Wohn- und Esszimmer gemeinsam spielen, essen, malen, basteln und singen.

Außerdem gibt es eine Küche zum Kochen und einen Wickeltisch zum Frisch machen.

Ein Bad zum Zähne putzen und Hände waschen und für kleine Missgeschicke eine ebenerdige Dusche. Einen Platz zum Schlafen und Ausruhen hat es auch.

Im ersten Stock wohnen die Großeltern unserer Kinder.

Zum Haus gehört ein Hof mit großem Garten und Spielgeräten. Hier gibt es einen Kletterturm mit Schaukeln, zwei Rutschen, eine Picknickbank und eine Wippe. Platz zum Bobby car und Laufrad fahren und eine überdachte Terrasse mit Essplatz.

Ein Sandkasten ist in Planung.

3.3 Öffnungszeiten

Die Betreuungszeiten sind Montag bis Freitag von 6:00Uhr bis 15:00Uhr.

Abweichende Betreuung, zu anderen Zeiten, ist nach Absprache möglich.

Bei Nachtdienst oder Ähnlichem ist auch die Übernachtung möglich.

3.4 Tagesablauf

Für die Kinder ist ein geregelter Tagesablauf sehr wichtig. Durch immer wiederkehrende Aktionen bekommen die Kinder Sicherheit, die sie in diesem Alter noch sehr stark benötigen, um sich in der Welt der „Großen“ zurecht zu finden. Selbstverständlich gibt es genügend Zeit und Raum für jedes Kind sich frei zu entfalten. Durch den Tagesablauf finden sich die Kinder besser zurecht - auch weil ihnen Zeit noch nicht so bewusst ist wie uns Erwachsenen.

6:00 - 7:15	Ankommen der Kinder mit Spiel-, Ruhe- oder Schlafmöglichkeit
7:15 - 7:45	Jaron in die Kita bringen
8:00 - 8:30	gemeinsames Frühstück
8:30 - 9:00	Zeit für Pflege (Hände waschen, Wickeln, Zähne putzen)
9:00 - 9:15	Morgenkreis (Begrüßung, singen, Fingerspiele, ...)
9:15 - 11:15	Freispiel Zeit aber auch Zeit für Spazierrgänge, Ausflüge, ...
11:15 - 11:45	Pflege (Hände waschen, Wickeln)
11:45 - 12:30	Mittagessen
12:30 - 14:30	Mittagsruhe
14:30 - 15:00	Pflege (Wickeln), Vesper, Freispiel Zeit
15:00	Abholzeit

Alle Kinder sollten bis 8:00Uhr anwesend sein, damit wir mit einem gemeinsamen Frühstück in den Tag starten können.

Zwischen 12:30Uhr und 14:00Uhr ist eine Abholung nicht möglich, da dann Mittagsruhe ist.

3.5 Ferienregelung

Mein Urlaub beträgt 30 Tage im Jahr.

Die Schließzeiten werden spätestens im November für das Folgejahr festgelegt, ausgehängt und schriftlich mitgeteilt.

Generell ist die Kindertagespflegestelle zwischen Weihnachten und Neujahr sowie an allen gesetzlichen Feiertagen geschlossen.

3.6 Krankheit

Wenn Kinder eine Kindertagespflegestelle besuchen, kann es sein, dass sie häufiger krank werden. Bei Krankheit kann das Kind die Kindertagespflegestelle leider nicht besuchen, dies dient zum Schutz der anderen Kinder sowie mir.

Im Krankheitsfall des Kindes, bitte ich Sie, mich bis 8:00 Uhr zu informieren. Wenn sich der Gesundheitszustand Ihres Kindes bei mir verschlechtert, werde ich bei Ihnen anrufen, damit Sie Ihr Kind abholen können. Deshalb ist es mir sehr wichtig, dass immer die aktuellen Telefonnummern hinterlegt sind und Sie erreichbar sind.

Wenn eine ansteckende Krankheit in der Kindertagespflegestelle auftritt, informiere ich Sie durch einen Aushang im Eingangsbereich. Dies geschieht selbstverständlich anonym.

Kinder mit folgenden Symptomen müssen zu Hause bleiben:



Jedes Kind braucht seine Eltern, wenn es krank ist. Auch eine noch so fürsorgliche Kindertagespflegeperson kann nicht die benötigte Aufmerksamkeit aufbringen, die das Kind braucht.

Damit auch berufstätige Eltern zu Hause bei Ihrem kranken Kind bleiben können, hat der Gesetzgeber Freistellungsmöglichkeiten im Krankheitsfall des Kindes vorgesehen. Elternpaare haben zusammen 20 Tage Freistellung pro gesetzlich krankenversichertes Kind unter 12 Jahren. Das heißt jeder 10 Tage oder eine Person 20 Tage.

Zu der Frage: Wann kann mein Kind die Kindertagespflegestelle wieder besuchen?

Ich richte mich bei Krankheiten nach den allgemeinen Wiedenzulassungsrichtlinien und betreue die Kinder erst wieder, wenn sie ohne Medikamente 48 Stunden fieberfrei sind und 48 Stunden ohne Durchfall und Erbrechen.

Erkrankung	Inkubationszeit	Wiedenzulassung des erkrankten Kindes	Auflagen für Kontaktpersonen
3-Tage-Fieber	1 – 2 Wochen	24 h fieberfrei	Nein
Ansteckende Bindehautentzündung	5 – 12 Tage	Wenn kein Sekret und keine Rötung mehr zu sehen ist	Nein
EHEC	2 – 10 Tage	Genesung und 3 negative Stuhlproben, Attest erforderlich	Rücksprache mit Gesundheitsamt
Erkältungskrankheiten ohne Fieber		Kein Ausschlussgrund	Nein
Fieber („grippale Infekte“) (Körpertemperatur >38°C)		24 h fieberfrei	Nein
Hand-Mund-Fuß-Krankheit	4 – 7 Tage	Genesung	Nein
Hepatitis A und E	15 – 50 Tage	1 Woche nach Gelbfärbung Haut und Augen	Nein
Haemophilus influenza B (Hib)	2 – 5 Tage	Genesung	Nein, evtl. Antibiotikum erforderlich
Impetigo contagiosa (Borkenflechte)	2 – 10 Tage	24 h nach Antibiotikagabe, sonst nach Abheilen, Attest erforderlich	Nein
Influenza („Grippe“)	1 – 2 Tage	Genesung	Nein
Keuchhusten (Pertussis)	7 – 20 Tage	Nach 5 Tagen Antibiotikagabe, ohne Antibiotikum nach 3 Wochen	Nein, evtl. Antibiotikum erforderlich
Kopfläuse		Nach 1. Behandlung, siehe Läuse-Broschüre des Gesundheitsamtes	Nein
Krätze (Scabies)	14 – 42 Tage	Nach Therapie und Abheilen, Attest erforderlich	Nein, aber Untersuchung erforderlich
Magen-Darm-Erkrankungen		Frühestens 48 h nach letztem Erbrechen oder Durchfall	Nein
· Norovirus	1 – 2 Tage		
· Rotavirus	1 – 3 Tage		
· Salmonellen	6 – 72 Stunden		
· Campylobacter	1 – 10 Tage		
· Unbekannter Erreger			
Masern	8 – 14 Tage	Frühestens 5 Tage nach Beginn des Ausschlags	Rücksprache mit Gesundheitsamt
Meningitis (Meningokokken)	2 – 10 Tage	Genesung	Nein, evtl. Antibiotikum erforderlich
Mumps	12 – 25 Tage	Nach Heilung und frühestens 9 Tage nach Beginn der Drüenschwellung	Rücksprache mit Gesundheitsamt
Mundfäule	2 – 12 Tage	Genesung	Nein
Pfeiffersches Drüsenfieber	7 – 30 Tage	Genesung	Nein
Ringelröteln	7 – 14 Tage	Beginn des Ausschlags	Nein
Röteln	14 – 21 Tage	Genesung	Nein
Scharlach, Streptokokken A-Mandelentzündung	1 – 3 Tage	Nach 2 Tagen Antibiotikagabe, ohne Antibiotikum nach Genesung	Nein
Tuberkulose	6 – 7 Wochen	Wenn nicht mehr ansteckend, Attest erforderlich	Untersuchung und Attest erforderlich
Windpocken	8 – 28 Tage	Abheilung des Ausschlags	Nein

Bei Krankheit von mir, als Kindertagespflegeperson, informiere ich Sie als Eltern so früh wie möglich.

Bezüglich einer Vertretung, wenden Sie sich bitte an das Kindertagespflegebüro in Laubach (Tel.: 06405/827-160).

4. Die gesetzlichen Grundlagen

Die Kindertagespflege ist in den §§ 22 bis 24 und 43 des Achten Buches des Sozialgesetzbuches (SGB VIII) - Kinder- und Jugendhilfe - geregelt.

In Hessen wurde auf dieser Grundlage im hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB) und im hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder (BEP) spezielle Regelungen zur Konkretisierung der Kindertagespflege getroffen.

4.1 §22 SGB VIII (Förderauftrag)

(2) ... und Kindertagespflege sollen:

- 1. die Entwicklung des Kindes zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,**
- 2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,**
- 3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit, Kindererziehung und familiäre Pflege besser miteinander vereinbaren zu können.**

(3) **Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes.** Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

4.2 §8a Kinderschutz

Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung und sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen.

Gemäß des § 8a SGB VIII bin ich dazu verpflichtet, Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung wahrzunehmen und angemessen darauf zu reagieren.

Ein Konzept zur Vorgehensweise bei dem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wurde erarbeitet. Ich richte mich dabei nach dem Leitfaden der Aufsichtsbehörde.

4.3 Datenschutz

In der Kindertagespflege unterliege ich der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und halte diese ein.

Hierfür habe ich ein eigenes Datenschutz-Konzept erstellt, welches dem Betreuungsvertrag angehängt ist.

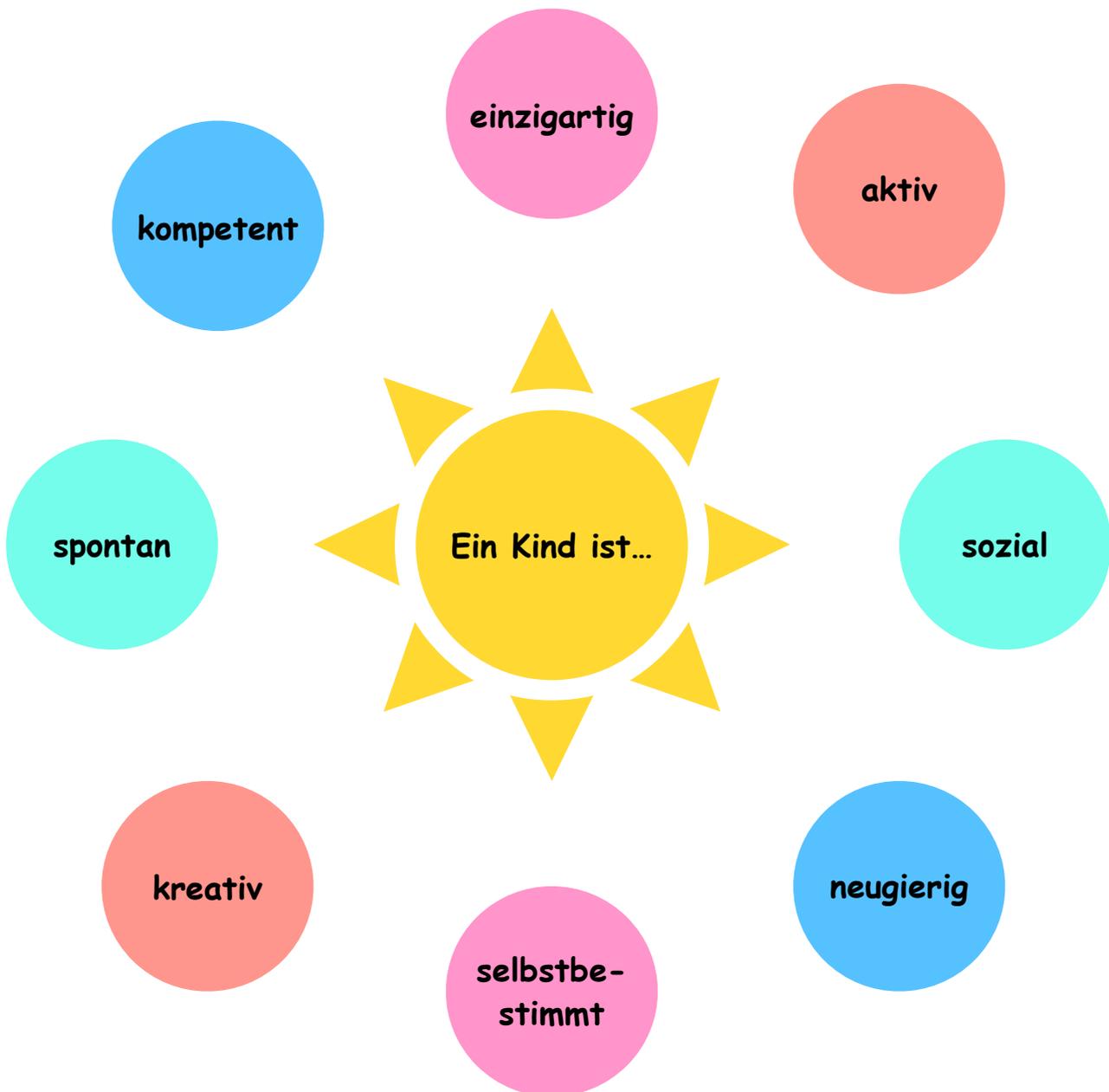
4.4 Die Rechte der Kinder (UN-Kinderrechtskonvention)

Kinder haben einen Anspruch auf besonderen Schutz und Förderung. Denn anders als Erwachsene können sie nicht allein für sich sorgen. Diese Rechte haben zum Ziel, dass alle Menschen unter 18 Jahren glücklich groß werden können und die Möglichkeit haben, die Welt zu entdecken.

Diese Kinderrechte werden von mir geachtet:

- Gleichheit
Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.
- Gesundheit
Kinder haben das Recht gesund zu leben und Geborgenheit zu finden.
- Bildung
Kinder haben das Recht zu lernen.
- Spiel und Freizeit
Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.
- Beteiligung
Kinder haben das Recht mitzubestimmen und auf eine eigene Meinung.
- Schutz vor Gewalt
Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt jeglicher Art.
- Fürsorge
Kinder haben das Recht auf elterliche Fürsorge um gesund und fröhlich aufzuwachsen.
- Erziehung
Kinder haben das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung.

5. Mein Bild vom Kind



Jedes Kind ist von Beginn an **einzigartig** und **kompetent**. Sie bringen Bedürfnisse mit, Talente und Stärken, aber auch Fragen, auf die sie Antworten suchen. Dabei unterscheiden sich die Kinder durch ihre Persönlichkeit und ihre individuellen Vorlieben und Neigungen.

Kinder entscheiden über ihr eigenes Lerntempo und gestalten ihre Bildung und Entwicklung **aktiv** mit. Sie streben mit allen Sinnen danach Erfahrungen zu machen.

Wissbegierig und mit **Neugier** eignen sich die Kinder Wissen über sich und die Welt an.

Als Akteur seiner Entwicklung übernimmt das Kind entwicklungsangemessene Verantwortung. Dies fördert seine Selbständigkeit und **Selbstbestimmung** und es entwickelt so seine persönlichen Wesensmerkmale weiter.

Alle Kinder haben ein Recht auf Mitsprache und Mitgestaltung, wenn es um ihre Bildung und Entwicklung geht. Es stärkt dadurch sein Selbstbewusstsein und den Selbstwert.

Kinder sind **soziale** Wesen und auf eine liebevolle Zuwendung, Anerkennung und Wertschätzung angewiesen. Um sich dem Lernen öffnen zu können braucht es verlässliche Beziehungen zu Erwachsenen und zu anderen Kindern. Diese ermöglichen dem Kind die Herausbildung seiner eigenen Identität und geben ihm Geborgenheit und Schutz auf seinem Weg.

Für Kinder ist die Welt voller Ideen und Gefühle. Sie gehen mutig auf Neues zu und handeln **spontan** nach ihrem Empfinden. Sie lassen uns immer wieder staunen über ihre **Kreativität** und Phantasie.

Manchmal mögen Kinder uns rätselhaft erscheinen, aber es ist wundervoll, sich dieser Rätsel anzunehmen.

6. Meine pädagogische Arbeit

In meiner Kindertagespflege betreue ich bis zu 5 Kinder im Alter von 0-3 Jahren (spätestens bis zum Eintritt in den Kindergarten) in einem familiennahen Umfeld. Ich möchte die Eltern in der Betreuung, Bildung und Erziehung Ihrer Kinder unterstützen.

Meine Aufgabe ist es jedem Kind eine liebevolle und verlässliche Bezugsperson zu sein. Dabei ihre Bedürfnisse wahrzunehmen, zu erkennen und feinfühlig darauf zu reagieren. **Denn nur durch eine gute Bindung kann auch Bildung statt finden!**

6.1 Meine Ziele

In Anlehnung an den Leitgedanken „**Hilf mir, es selbst zu tun!**“ von Maria Montessori steht bei mir das Kind mit seiner Selbstwirksamkeit im Vordergrund.

Mein Ziel ist es die Kinder bei ihrer individuellen Entwicklung zu selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten zu unterstützen und zu fördern.

Kinder sind von Natur aus neugierig und wollen ihre Welt entdecken. Um diesem Bedürfnis nach zu kommen, brauchen die Kinder nicht nur eine passende Umgebung sondern auch eine liebevolle Bezugsperson die sie begleitet, bestärkt, unterstützt und fördert.

Ich möchte die Kinder darin unterstützen:

- sich und die Welt mit allen Sinnen wahrzunehmen
- ihre natürliche Neugierde auszuleben
- Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl zu entwickeln
- sich selbst und ihren Körper zu entdecken
- Bindung und Vertrauen aufzubauen
- ihre Fähigkeiten und Interessen zu entdecken
- die eigenen Gefühle und Bedürfnisse zu erkennen, auszudrücken und die der anderen wahrzunehmen
- sich Wissen und Fertigkeiten in allen Entwicklungsbereichen anzueignen

Ein besonderer Punkt für mich ist auch die Partizipation (Mitbestimmung) der Kinder im Alltag der Kindertagespflege. Die Kinder sollen erfahren, dass Sie eine eigene Stimme und Meinung haben dürfen und diese auch äußern.

6.2 Das Spiel

Nie wieder lernen Kinder so leicht wie in den ersten Lebensjahren!

Die wichtigste Form zu lernen ist das Spiel, das von den Kindern selbst ausgeht. Die Kinder lernen im Spiel die Fähigkeiten, die notwendig sind ein selbstständiges Leben zu führen. Das Spiel trägt zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder bei und ist die Haupttätigkeit des Kindes. Durch das Spiel wird die:

- Motorik / Bewegung
- Sprache
- Selbstständigkeit
- Soziale Kompetenzen

gefördert.

Motorik / Bewegung

Kleine Kinder sind ständig aktiv und in Bewegung. Dies wird von mir gefördert, in dem wir an der frischen Luft spazieren gehen, im Garten oder auf dem Spielplatz spielen oder im Hof Bobbycar fahren, balancieren, Treppen steigen, wippen, hüpfen, springen, laufen. In der Wohnung wird am Pikler-Dreieck geturnt und zu Musik getanzt.

Die Feinmotorik wird gefördert durch Sortier- und Schüttspiele, essen, trinken, öffnen und schließen verschiedener Dinge oder auch durch malen, basteln, schneiden.

Sprache

Die Kinder lernen in den ersten 3 Lebensjahren sich mitzuteilen. Da dies durch Nachahmung geschieht, fördere ich sie, indem ich sehr viel mit ihnen rede und singe und mein „Tun“ sprachlich begleite, z.B. das An- und Ausziehen, das Wickeln usw. Dadurch verbindet das Kind das Gehörte mit der Wahrnehmung. Es versteht mein Gesagtes, auch wenn es die gehörten Worte noch nicht selbst aussprechen kann. Wir schauen uns Bücher an, ich lese vor und wir machen gemeinsam Sing- und Fingerspiele. Dazu nutzen wir den täglichen Morgenkreis, der ein wichtiges Ritual darstellt und mit dem wir den Tag gemeinsam beginnen möchten.

Selbstständigkeit

Ich bestärke die Kinder darin Selbstständigkeit zu entwickeln, in dem ich ihrem natürlichen Spiel-, Bewegungs- und Entdeckungsdrang mit Verständnis, Zuneigung und Unterstützung begegne. Die Kinder dürfen beim Tisch decken helfen, versuchen alleine zu essen, zu trinken und sich selbst an- und auszuziehen.

Die Räume sind so eingerichtet, dass alle Sachen / Spielsachen für die Kinder erreichbar sind, so dass sich selbstständig bedienen können.

Soziale Kompetenzen

Jedes Kind hat seine eigene Persönlichkeit und ganz besondere Fähigkeiten, die es in die Gruppe mitbringt. Durch gemeinsame Spielaktionen wie: singen, tanzen, malen, basteln oder beim gemeinsamen Essen, lernen die Kinder, auf andere zu achten und ihre Bedürfnisse wahrzunehmen. Es entsteht ein „Wir-Gefühl“.

Auch kleine Konflikte gehören zum Alltag und die Kinder lernen, wenn nötig mit meiner Unterstützung, sie zu lösen.

Ein wesentlicher Bestandteil des Tages ist das **Freispiel** der Kinder. Das Freispiel ist dadurch gekennzeichnet, dass die Kinder sich ihren Spielpartner, ihr Beschäftigungsmaterial und ihren Spielort selbst aussuchen können. Die Erfahrungen die das Kind in seinem selbstbestimmten Spiel macht, ermöglicht es ihm sie dauerhaft im Gehirn ab zu speichern.



7. Eingewöhnung

Der Start in die Kindertagespflege bedeutet Veränderung für Kind und Eltern. Dieser Übergang ist eine große Herausforderung und bedarf viel Einfühlungsvermögen. Das Kind lernt eine neue Umgebung und eine noch fremde Person kennen, zu der es eine Bindungsbeziehung aufbauen soll. Um diesen Übergang zu erleichtern und Problemen vorzubeugen, gibt es die Eingewöhnungszeit.

Hierbei spielt der begleitende Elternteil eine sehr wichtige Rolle, denn nur er gibt dem Kind die nötige Sicherheit, um auf andere zuzugehen und eine neue Bindung zu zulassen.

Die Eingewöhnung wird an jedes Kind individuell angepasst und orientiert sich an den Grundsätzen des „Berliner Modells“. Dieses Modell besteht aus 4 Phasen.

1. Die Grundphase:

Das Kind kommt mit einem Elternteil in die Kindertagespflegestelle und bleibt 1 Stunde. Danach gehen sie gemeinsam wieder nach Hause, ohne Trennungsversuch! Diese Phase dauert ca. 3-5 Tage.

Die Aufgabe des begleitenden Elternteils ist es der „Sichere Hafen“ des Kindes zu sein und ihm das Gefühl der Sicherheit zu vermitteln. Die Bezugsperson sollte sich eher passiv verhalten, d.h. nicht mit dem Kind zu spielen aber auf Annäherung und Blickkontakt positiv reagieren um ihm so zu vermitteln: „Du kannst dich ruhig umschaun, ich bin da!“. Bitte drängen Sie ihr Kind nicht, sich von Ihnen zu entfernen oder etwas Bestimmtes zu machen. Sie sollten versuchen, sich nicht mit anderen Kindern oder Dingen wie Handy zu beschäftigen.

Ich als Kindertagespflegeperson werde durch Kommunikation und Spielangebote vorsichtig Kontakt zu Ihrem Kind aufnehmen.

2. Die erste Trennung

Das Ziel dieser ersten Trennung ist eine vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungszeit.

Das Kind kommt in die Kindertagespflegestelle, nach Absprache verabschiedet sich die Bezugsperson nach kurzer Zeit und verlässt den Raum. Sie bleibt aber vor Ort! Die Reaktion des Kindes ist der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch dieses Trennungsversuches.

Zeigt sich das Kind weiterhin an der Umwelt interessiert und spielt, kann die Trennung bis auf 30 Minuten verlängert werden. Dies gilt auch, wenn das Kind zu weinen beginnt, sich aber schnell und dauerhaft von mir beruhigen lässt.

Wirkt das Kind nach dem Weggang verstört oder lässt sich gar nicht von mir trösten, wird der Elternteil sofort zurückgeholt und mit einer erneuten Trennung warten wir ein paar Tage.

Nach dem ersten Trennungsversuch bespreche ich mit den Eltern die weitere Gestaltung der Eingewöhnungszeit.

3. Stabilisierungsphase

Nach einem gelungenem Trennungsversuch wird die Dauer der Trennung täglich verlängert.

Das Kind kommt weiterhin mit ihrer Bezugsperson in die Kindertagespflegestelle und bleiben eine Weile gemeinsam. Dann verabschiedet sich der Elternteil und geht aus dem Raum.

In der gemeinsamen Zeit ist es die Aufgabe der Bezugsperson mir nach und nach die Versorgungsaufgaben, wie füttern und wickeln, zu übergeben.

Ich als Kindertagespflegeperson kann so immer weiter Vertrauen zum Kind aufbauen.

4. Schlussphase

In dieser Phase kann die Bezugsperson die Kindertagespflegestelle, nach einer kurzen und klaren Verabschiedung vom Kind und Übergabe an mich, verlassen. Sie sollten aber jeder Zeit erreichbar sein!

Die Eingewöhnung gilt dann als beendet, wenn das Kind mich als „sichere Basis“ akzeptiert hat, sich von mir trösten lässt und in der Betreuungszeit entspannt spielt.

Ich weiß, dass auch Eltern eine Eingewöhnungszeit brauchen, darum nehme ich mir viel Zeit um mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Für eine gute Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes, ist ein gewisses Maß an Vertrauen notwendig. Denn:

Nur wenn Sie Ihr Kind loslassen können, kann auch Ihr Kind sich von Ihnen lösen!

Jedes Kind braucht eine andere Zeit, um sich von den Eltern zu lösen, daher kann man nicht genau festlegen wie lang die Eingewöhnung dauern wird.

Planen Sie bitte 4 Wochen ein.

Zur Unterstützung in der Eingewöhnungszeit, ist es ausdrücklich erlaubt einen geliebten Gegenstand des Kindes mitzubringen.

8. Essen / Mahlzeiten

Essen ist mehr als nur Nahrungsaufnahme!

Daher haben die Mahlzeiten in meiner Kindertagespflege einen hohen Stellenwert.

Die Kinder lernen beim Essen einen verantwortungsvollen Umgang mit dem eigenem Körper und ihrer Gesundheit. D.h. sie erkennen was ihnen schmeckt und was ihnen gut tut. Sie lernen ihr Hunger- und Sättigungsgefühl selbst wahrzunehmen.

Darum ist es mir wichtig, dass das Essen in einer ruhigen Atmosphäre statt findet. Ich möchte den Kindern die Möglichkeit geben das Essen mit allen Sinnen zu genießen. Kein Kind wird zum Essen gezwungen und muss auch nicht aufessen. Durch das gemeinsame Essen möchte ich die Kinder ermutigen fremde Nahrungsmittel zu probieren, da es zusammen bekanntlich mehr Spaß macht.

Damit die Kinder auch lernen können wieviel und was sie essen möchten, wird das Essen als Selbstbedienung angeboten. Außerdem werden so auch die sozialen und sprachlichen Kompetenzen der Kinder gefördert.

Um den Kindern auch die Möglichkeit zur Selbstständigkeit zu geben, rege ich an und unterstütze sie bei der Benutzung von Löffel, Gabel und trinken aus einem Becher.

Die Kinder sollen bei den Mahlzeiten auch mitwirken können, daher sind sie gern gesehene Helfer beim Tisch decken und beim Zubereiten der Speisen. Dies ist natürlich vom Alter abhängig.

Mir ist eine abwechslungsreiche und gesunde Ernährung wichtig. Viel Obst und Gemüse aber auch Fleisch und Fisch kommen auf den wöchentlich wechselnden Speiseplan. Dieser wird im Eingangsbereich ausgehängt.

Zu jeder Mahlzeit wird es einen Rohkostteller geben und zum Trinken stehen den Kindern Wasser und ungesüßter Tee zur Verfügung.



9. Schlafen

Schlafen ist ein körperliches Grundbedürfnis, in dem wir die Erlebnisse des Tages verarbeiten. Gerade für Kleinstkinder ist der Alltag in der Kindertagespflege extrem anstrengend und sie benötigen Ruhephasen um Kraft zu schöpfen. Denn dauerhafter Schlafentzug kann die körperliche und geistige Entwicklung des Kindes schädigen.

Aus diesem Grund hat jedes Kind in meiner Kindertagespflegestelle nach dem Mittagessen die Möglichkeit zu ruhen oder zu schlafen. Kein Kind wird zum Schlafen gezwungen, aber es wird auch nicht wach gehalten.

Zum Schlafen braucht es Vertrauen. Damit sich das Kind geborgen und sicher fühlt, sollte es seinen eigenen Schlafsack mitbringen. Gerne können auch ein Kuscheltier und/oder Schnuller zum Schlafen mitgebracht werden.

Jedes Kind hat eine individuelle Schlaflänge, jedoch spätestens um 14:30Uhr werden alle Kinder geweckt.



10. Hygiene und Sauberkeitsentwicklung

Vor und nach dem Essen, sowie nach dem Spielen im Garten waschen wir uns die Hände. Auch das Zähne putzen gehört zu unserem Tagesablauf.

Die Wickelsituation ist eine besondere Situation und benötigt ein hohes Maß an Vertrauen. Darum möchte ich, dass die Kinder in der Eingewöhnungszeit von den Eltern gewickelt werden und ich nur anwesend bin. Wenn dann Vertrauen vorhanden ist, übergeben Sie mir nach und nach diese Tätigkeit. So überfordert man das Kind nicht, gibt ihm aber die Möglichkeit den intimen Kontakt in der Pflegesituation zu erlauben.

Mir ist das Wohlbefinden in der Pflegesituation sehr wichtig, darum gehe ich auf die Signale des Kindes feinfühlig ein. Ich werde mein „Tun“ sprachlich begleiten und die Kinder in die Handlungen miteinbeziehen.

Die Windeln Ihres Kindes werden regelmäßig und nach Bedarf gewechselt.

„**Windel frei**“ zu werden ist ein großer Entwicklungsschritt im Leben Ihres Kindes. Hierbei unterstütze ich Sie und Ihr Kind gerne.

Es ist ein Reifungsprozess nötig, um die Blasen- und Darmentleerung kontrollieren zu können. Jedes Kind ist individuell und hat dabei sein eigenes Entwicklungstempo. Das Kind zeigt uns, wenn es zu dem Schritt bereit ist.

Daher ist eine gute Zusammenarbeit zwischen den Eltern und mir wichtig.

11. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation sind wesentliche Bestandteile meiner Arbeit.

Im Freispiel habe ich die Möglichkeit die Interessen und Fähigkeiten der Kinder zu beobachten. So lerne ich das Kind besser kennen, kann gezielt auf das Kind eingehen und erhalte einen Einblick in die Entwicklung.

Jedes Kind bekommt bei mir sein eigenes Portfolio (Ordner des Kindes), hier werden Beobachtungen, Stärken und Entwicklungsschritte dokumentiert.

Im Portfolio werden gemalte Bilder, Fotos, Erlebnisse und Ausflüge innerhalb der Betreuungszeit von mir gesammelt.

Ich möchte aber auch gerne die Eltern zur Mitarbeit am Portfolio Ihres Kindes einladen.

Dieser Ordner dient zum einen als Grundlage für Entwicklungsgespräche und zum anderen als eine bleibende Erinnerung nach der Zeit in der Kindertagespflege.

12. Zusammenarbeit mit den Eltern

Ohne Eltern geht es nicht - Denn Sie sind der Experte Ihres Kindes!

Ich unterstütze die Eltern bei der Erziehung und Förderung Ihrer Kinder, daher ist mir ein reger Austausch in verschiedenen Formen sehr wichtig. Denn nur in einer gemeinsamen Erziehungspartnerschaft können wir das Bestmögliche für jedes Kind erreichen.

Zu Beginn bekommen Sie von mir einen **Eltern-Fragebogen**, in dem es um:

- das familiäre Umfeld
- den Entwicklungsstand
- die Trennungserfahrungen
- das Spielverhalten
- die Ess- und Trinkgewohnheiten
- das Schlafverhalten
- den Gesundheitszustand

Ihres Kindes geht.

Im **Aufnahmegespräch** tauschen wir uns dann über den Eltern-Fragebogen aus. Außerdem erkläre ich Ihnen den Ablauf der Eingewöhnung und wir planen die ersten Treffen.

Bei den täglichen Übergaben Ihres Kindes finden **Tür- und Angelgespräche** statt, bei denen die aktuellen Ereignisse ausgetauscht werden.

Zusätzlich finden halbjährlich **Entwicklungsgespräche** an, die zeitlich individuell mit den Eltern abgestimmt werden. Bei diesem Gespräch geht es um die Interessen, die Fähigkeiten und den Entwicklungsstand ihres Kindes. Diese Entwicklungsgespräche finden idealerweise ohne Kind statt.

Natürlich können Sie auch bei **Bedarf** gerne ein zusätzliches Elterngespräch bekommen.

Bitte haben Sie keine Scheu, Bedenken und Kritik zu äußern, denn nur so können wir Missverständnissen und Konflikten aus dem Weg gehen.

Außerdem ist es mir wichtig Sie regelmäßig auf dem Laufendem zu halten durch **Elternbriefe** und die **Informationspinnwand** im Eingangsbereich.

Ich als Tagesmutter unterliege selbstverständlich der Schweigepflicht. Nichts aus dem Bereich der Kindertagespflege wird an Dritte weitergegeben.

13. Abschied und Übergang in die Kita

BALD IST ES SO WEIT!

Für das zukünftige Kindergartenkind beginnt eine neue Lebenssituation!
Wichtig ist mir die Vorfreude auf den Kindergarten zu stärken und die Ängste vor der unbekannteren Situationen zu nehmen.

Der Abschied jedes Kindes wird frühzeitig mit den Eltern besprochen und geplant. Ich möchte für die Kinder einen gleitenden Übergang schaffen, damit die Zeit in der Kindertagespflege nicht abrupt endet.

Dafür werde ich:

- den neuen Kindergarten besuchen (sofern in der Nähe)
- viel darüber reden
- Bücher anschauen/lesen
- mit allen Kindern ein Abschiedsgeschenk basteln
- eine Abschiedsfeier mit Übergabe des Portfolios sowie des Geschenkes feiern

Außerdem soll der letzte Tag ein besonderes Ende haben, indem das Kind seine Sachen aus dem Wickeltisch und der Garderobe in seinen „Koffer“ packt!

14. Kooperation

Um sich mit den anderen Kindertagespflegepersonen auszutauschen, finden regelmäßig Vernetzungstreffen statt.

Mit dem Kindertagespflegebüro „Netzwerk Kindertagespflege“ Laubach stehe ich in ständigem Kontakt.

Ein Austausch findet auch mit dem Jugendamt des Landkreises Gießen statt.

Außerdem würde ich gerne mit dem Kindergarten „Spatzennest“ in Hungen-Einheiten kooperieren. Damit durch eine Zusammenarbeit ein guter Übergang für die Kinder in den Kindergarten möglich ist. Ich hoffe auf eine Umsetzung meines Vorhabens.

15. Qualitätssicherung

Eine regelmäßige Fort- und Weiterbildung ist für mich eine Grundvoraussetzung für eine kompetente und gewissenhafte Arbeitsweise.

Um den Kindern eine individuelle Förderung zu gewährleisten werde ich mich jährlich mit 30 Unterrichtseinheiten weiterbilden.

Ein „Erste Hilfekurs am Kind“ und eine Unterweisung nach §8a „Kinderschutz“ werden alle 2 Jahre aufgefrischt.

Die Konzeption wird in regelmäßigen Abständen und bei Bedarf überarbeitet.

